

Fest der Kirchen am 08.09.2018 auf dem Alexanderplatz – ein Bericht

Fest der Kirchen - barrierefrei und inklusiv: „Da kann ja jede*r kommen“



„Beim nächsten Mal können wir das barrierefreie Angebot noch weiter ausbauen!“ So lautete eine Erkenntnis bei der Auswertung des Festes im Leitungskreis.

Das Berliner Fest der Kirchen hat am Samstag, 8. September 2018 auf dem Alexanderplatz stattgefunden. Es wurde veranstaltet vom Ökumenischen Rat Berlin-Brandenburg. Zur Vorbereitung und Durchführung der barrierefreien Angebote gab es eine vernetzende, inklusive Arbeitsgruppe. Die inklusiven Angebote sind gut angenommen worden. Jeder Gast des Festes konnte üben, den eigenen Namen zu gebärden oder auch Rollstuhl-Basketball zu spielen. Diese Angebote waren für viele bestimmt eine neue Erfahrung.

Die Sportgemeinschaft Handicap Berlin e. V. trainiert in Charlottenburg Rolli-Basketball. Mit ihnen zusammen wurde das inklusive Basketballspiel angeboten. Wer wollte, konnte mittendrin dabei sein. Es standen Sportrollstühle zur Verfügung. Beim Spiel waren die Grenzen zwischen Sportler*innen mit Handicap und Sportler*innen auf zwei Beinen im Rollstuhl aufgehoben. Alle hatten Spaß. Auch die Zuschauenden.

Eine Besucherin sagte nach der Selbsterfahrung mit einer Simulations-Brille: „Wenn es mir nicht gut geht, setze ich so eine Brille auf. Nach dem Absetzen dieser Brille weiß ich wieder, wie gut es mir doch geht.“ Diese Brillen konnten am Informations- und Servicestand ausprobiert werden. Die Besucherin erzählte von einer Erfahrung in ihrer Gemeinde. Dort werden Liedblätter häufig zu klein gedruckt und sind für viele kaum lesbar. Im Gespräch wurde die Idee entwickelt, dem verantwortlichen Mitarbeiter eine Simulations-Brille zur Selbsterfahrung mitzunehmen. Sicher ein schönes Beispiel für weitere Gemeinden ...

Mitarbeiter*innen des Pastor-Braune-Hauses boten eine Kreativ-Aktion an. Mit Farben und Glitzer konnte jede*r ein Papier gestalten, das dann laminiert wurde. So entstanden prächtige, bunte, zauberhafte Kunstwerke, die von den Künstler*innen mitgenommen werden konnten.

Der Service-Stand bot Hörverstärker zum Verleih, Gebärden-Dolmetscherinnen und Begleitdienst zum Gang übers Fest.

„Inklusion ist Begegnung“ sagte Christian Hüge im Interview auf der Bühne. Mit seinem E-Rolli kam er über eine Rampe auf die Bühne. Die Rampe war nicht ganz barrierefrei, denn es fehlten die Seitenbegrenzungen. Aber es hat funktioniert. Christian Hüge ist als Projektmitarbeiter in der inklusiven Arbeitsgruppe tätig gewesen. „Begegnung kann immer ein Anfang sein.“ Und so sollte auf dem Fest Raum und Gelegenheit zur Begegnung verschiedener Menschen geschaffen werden. Unterschiedliche Herkunft, Prägung, Fähigkeiten, Talente und Ideen können gegenseitig bereichern. An diesem Tag hätte getreu dem Motto, wirklich „jede*r kommen können“.

Christian Hüge, Ute Lingner

Impressionen: <https://www.fest-der-kirchen.de/impressionen18.html>